



36. Jahrgang.

No. 7.

15. Juli 1919.

Vereinigt mit *Societas entomologica*
und *Insektenbörse*

Schriftl. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 6.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften M. 2.50 vierteljährlich innerhalb Deutschland, für Oesterreich-Ungarn Portozuschlag 15 Pfg. für das übrige Ausland 30 Pfg. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7.

Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Löffler, Heidenheim a. Brz.

Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge, Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung.

(Fortsetzung.)

Die weiblichen Tiere sind nach einiger Übung bald an dem schwerfälligeren, weniger hastigen Flug zu erkennen; sie jagen nicht nach anderen Schmetterlingen ihrer Art, fliegen sie nicht an, um sie zu beriechen, wie dies die ♂♂ treiben, sondern suchen viel eher Blütenpflanzen zum Saugen oder Futterpflanzen zur Ablage.

Der Flug der ♂♂ ist unruhiger, an gewitterschwülen Tagen fast nervös zu nennen. In hastendem Flug durchziehen z. B. die *Argyniden*-♂♂ die Waldschläge, um frischgeschlüpfte ♀♀ aufzufinden. Die ♂♂ der *Colias*-Arten überfliegen suchend die Kleefelder, zwischenhinein auch einmal saugend, um die ♀♀, die ebenfalls Kleeblüten besaugen, aufzufinden. Da sowohl *Colias* als auch andere Pieriden geschlechtsdimorphe ♀♀ und beide sehr viel Nahrungsbedürfnis haben, so fliegen sie viel und oft und sind deshalb oft zu sehen und während des Saugens namentlich vormittags viel leichter zu fangen als nachmittags. Dasselbe gilt von den oft planlos das Gelände durchfliegenden Papilioniden, die nach STILLING des Nahrungsbedürfnisse wegen gewöhnlich nur vormittags in hügeliger Gegend sich auf den Spitzen der Hügel umherfliegend ein Stelldichein geben. Da die Arten der Gattung *Melitica* an ihren Flugplätzen meist in größerer Zahl fliegen, dürfte es nicht zu schwer sein, ♀♀ zu bekommen, wenn man zur richtigen Flugzeit jagt und noch im Auge behält, daß die weiblichen Tiere gerne auf Blüten kriechen und auch dort nicht selten Paarung eingehen.

So konnten 15. VII. 1906 an einem warmen Tag vormittags 10 Uhr 2 Kopula von *Arg. niobe ab. eris*, über ½ Dutzend von *Mel. athalia*, sämtlich auf Blüten sitzend und auch 2 solche von *Mel. parthenie* beobachtet werden. Auch *Mel. didyma* flog häufig zur selben Zeit und an denselben Örtlichkeiten. *Arg. paphia* wird meist auf dem Boden oder niederen Gebüsch gepaart; dann fliegt das ♀ vereinigt mit dem ♂, hoch, um sich auf einem Zweig eines Baumes oft außer Fanghöhe niederzulassen. So konnten 16. VII. 1905 um 11 Uhr 4 Paarungen, alle in derselben Weise ausgeführt, beobachtet werden. Die *Thecla*-Arten umfliegen tagsüber und noch in den Abendstunden Futterbäume und -büsche und lassen sich beim Besaugen von Blüten erjagen. Sie scheinen viel Nahrung nötig zu haben, da sie häufig und lange saugen. *Zephyrus betulae* belegt noch im Oktober die Winkel der Astgabeln von sonnig stehenden Schlehenbüschen mit den überwinterten Eiern. Manche Lycaenidenarten lieben die Gesellschaft ihresgleichen; sie haben die Gewohnheit, sich an einzelnen Pflanzen in Anzahl niederzulassen und können dann bei tiefem Sonnenstand im Schatten mit den Fingern von denselben abgenommen werden. An heißen Tagen finden sie sich oft in großer Zahl an Pfützen und Wasserläufen ein, um da zu saugen.

Besondere Schwierigkeiten beim Fang machen die Hesperiden mit ihrem ungemein schnellen Flug. Dazu kommt noch, daß eine Gruppe erdfarbenes Kleid trägt. Gerade die Tiere dieser Gruppe fliegen an den sonnigen, heißen Lehnen und Talwänden, wo ein Auf- und Absteigen ohnehin oft Schwierigkeiten bereitet, und setzen sich gerne, sobald das Nahrungsbedürfnis gestillt ist, auf den Boden oder Steine, weshalb sie schnell dem Gesichtskreis entschwinden, wenn man sie nicht fortgesetzt mit den

Augen verfolgen kann¹⁾. Die Gruppe der gelbgekleideten fliegt mehr auf Waldwegen, an Waldrändern und -wiesen, dem Aufenthaltsort der Raupen entsprechend und ist leichter zu sehen und zu fangen. Die besten Fangstunden sind die Vormittagstunden bis 10 oder 11 und die Abendstunden nach 4 Uhr, da die Tiere da nicht so wild fliegen. Einzelne Arten derselben kommen gerne zum Wasser, so z. B. *tages*. Aueh, was Fütterung und Ablage der Eier der Hesperiden betrifft, machen sie ihrem Namen „Dickköpfe“ alle Ehre; denn sie wollen manchmal, wenn ihnen die Flügel gehalten werden, durchaus nicht saugen. Man setze sie dann in den Schatten auf ein glattes Brettchen, auf das man einige Tropfen Zuckerwasser gebracht hat und lasse sie darüber weglassen. Sobald die ♀♀ dann das Wasser spüren, strecken sie den Rüssel aus und saugen. (Auch mit *Thecla*-Arten und *Lycacniden* kann man so verfahren, wenn die Tiere, mit der Hand gehalten, den Zuckersaft nicht annehmen wollen.) Zwang scheint ihnen unbequem zu sein. In Freiheit saugen die ♂♂ von *Hesp. malvae* sehr häufig auf Waldwegen an Viehkot. Auch ♀♀ trifft man ab und zu an solchen Sauggelegenheiten, aber ihre gewöhnliche Nahrung ist es nicht, weshalb man sie mehr auf Blüten suchen muß. Stehen Löwenzahnblüten am Flugort, so werden diese gerne besucht. Da mit Ausnahme von *Hesp. sae*, deren Raupen an und in den Blütenköpfen von *Sanguisorba minor* an unsern trockenen Jurahängen leben, (hier nicht *Rubus idaeus*), die ♂♂ aller Arten der erdfarbenen Hesperiden Costalfalten haben, sind die ♀♀ verhältnismäßig leicht von den ♂♂ zu unterscheiden, schwieriger die einzelnen Arten untereinander. (Fortsetzung folgt.)

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(*Nematocera polyneura*)-Gattungen der *Linnobiidae*, *Tipulidae* und *Cylindrotomidae*.

Von M. P. Riedel (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Dolichopezinae.

Dolichopeza Curt. 1825.

94. *D. alpinus* Ström. Vereinzelt. Knick, 16. 5. 13. ♂; 19. 6. 16. ♀; 5. 7. 17. ♂; 16. 5. 18. 2 ♂. — An Wasseradern, die über Moos rieseln.

Ctenophorinae.

- Tanyptera Latr.* 1805. (Flabellifera Meig. 1800; *Xiphura Brülle* 1832.)

1) Beim Fang dieser Tiere hat mir das BECHTERSCHER Netz (Anfertigung und Vertrieb: Hauptlehrer BECHTER Aalen Württ.) gute Dienste geleistet. Dasselbe läßt sich zusammengelegt bequem in der Tasche tragen und ist im Bedarfsfall schnell fangfertig, da es nach dem Öffnen automatisch feststeht und schnell und leicht auf jedem Stock oder Schirm festgeschraubt werden kann. Nach kurzer Übung sind sämtliche Handgriffe dem Jäger so vertraut, daß er sie ohne Benützung des Auges ausführen kann und das zu fangende Tier nicht aus dem Auge zu verlieren braucht, was bei dem Fang der Hesperiden von Nutzen ist.

95. *T. atrata* L. Häufig. Mühlthal, 23. 5. 17, ♀. — Bäckermühle, 28. 5. 17, ♂, an Birkenstubben.

T. v. ruficornis Meig. Häufig. Bäckermühle, 28. 5. 17, ♂♀, mit der weniger zahlreichen Stammform sehr häufig an Birkenstubben. Die Männchen waren an diesem Tage — es war am späten Nachmittag bei hellem Sonnenschein und warmem, nicht schwülem Wetter — besonders aufgeregt und machten unter sich, zu drei und mehr Stücken zusammengelassen, lebhaft kopulationsbegierige Bewegungen. Auch die wenigen Weibchen — unter sehr vielen Männchen zählte ich nur 3 Weibchen — waren stets von vielen Männchen unworben. Im folgenden Jahre — 1918 — war ich eine Woche früher — am 20. 5. — an derselben Stelle. Die *Tanyptera* fehlten jedoch gänzlich. — Ochsenwerder, 15. 5. 18, 1 ♂. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♂.

- Ctenophora Meig.* (Phoroctena Coqu. 1910.)

96. *C. pectinicornis* L. Selten. Mühlthal, 23. 5. 17, 1 ♂, an einer alten Weide.

Tipulinae.

Prionocera Lw. 1844.

97. *P. turcica* F. Nicht selten. Knick, 27. 4.—18, ♂♀. — Fauler See, 20. 5. 17; 27. 5. 17, ♂. — Fünfeichen, Stumpf in der Nähe des Forsthauses, sehr häufig, 5. 5. 18, ♂♀. Hält sich dicht am Rande des offenen Wassers auf.

Tipula L. 1758.

98. *T. affinis* Schum. Pfarrwinkel, 28. 5. 13, 1 ♂.
99. *T. anonyma* Berg. Selten. Knick, 28. 9. 13, ♀; 29. 9. 18, ♂; 15. 10. 18, ♀. — Lebuser Unterkrug, 22. 9. 18, ♂.
100. *T. cava* Ried. Nicht selten. Mühlthal, 1. 7. 15, ♂. — Rosengarten, VI. 14. — Berkenbrück, 13. 6. 15, ♂♀.
101. *T. dilatata* Schum. Vereinzelt. VI. 14, ♂. — Knick, 5. 7. 17. (Fortsetz. folgt.)

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Fritsch (Donndorf i. Thür.).

(Fortsetzung.)

Ende Juli schon gab es die ersten frischgeschlüpften Stücke von *D. euphorbiae*; das ist außergewöhnlich zeitig für die zweite (unregelmäßige) Generation! Ein Tagesausflug nach Siebenhuben ins Bober-Katzbachgebirge verlief wieder fast ergebnislos. *Van. antiopa* zwar reichlich, aber sonst gähnende Oede; ein paar verflogene *Erebria ligae* und, vorher dort nie bemerkt, *Argynnis adippe* unterm Raubschloß bildete die ganze Bevölkerung. Im Moisdorfer Grunde einige *peucedani* — das war alles. *Van. polychloros* war geradezu selten; *cardui* hingegen häufiger und *atalanta* auch, besonders gegen den Herbst hin. *Colias hyale* flog zahlreich, *crocea* hingegen (*cdusa*) blieb (seit 1912!) noch immer vollständig aus. *P. daphnice* in sehr mäßiger Zahl auch weit draußen vor der Stadt, wo sie sonst schon immer vor dem Schlachthause zu sehen war. Aber *nachaon* in bemerkens-